

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem üblichen Verkehrston unter Kraftfahren, dem Unmut über nicht sachgemäßes Verkehrsverhalten eines anderen Verkehrsteilnehmers durch Zeigen eines Transparenthes mit dem Aufdruck «Schwein» Ausdruck zu verleihen.»

*

Ein Vorarlberger Fachblatt für Handelsreisende berichtet: «Der Erwerb der Schweizer Staatsbürgerschaft ist auch möglich, wenn der Betreffende in einem Schweizer Kanton bereits zehn Jahre an einem bestimmten Ort sitzt.» Argus

Wurmphilosophie

Ein weiser Wurm im Waldesgrün
Philosophierte vor sich hin.
Er klagte über Zeit und Geist
Und wetterte gar laut zumeist
Auf alle Tiergattungen
In diesen Niederungen.

Denn was er sah so ringsumher,
Beschämte ihn im Herzen sehr.
Er schimpfte über die Kultur
Der bösen Erdenkreatur,
Wie Hundetier und Katzen,
Mitsamt den frechen Spatzen.

Es wurmte in der Seele ihn,
Wie hier im schönen Waldesgrün
Der Egoismus, Haß und Streit
Wie Unkraut blühen allezeit,
Und sich die Geister fecken
In Dschungel, Flur und Hecken.

Und wie er so des Weges noch
Philosophierend weiterkroch
Mit seinem weisen Wurmverstand,
Flog eine Schnepfe kurzerhand
Herbei – wohl aus Erbarmen –
Und fraß ihn auf ... den armen! MG.

Der ähnliche Fall

Inspektion in ländlicher Gegend. Der Zeugherr des betreffenden Kantons, der an Stelle des Haarschopfes eine glänzende Strumpfkugel hat, mußte einen Dätel zünftig rügen, weil die Schaben in dessen Tornister regierten. Item, der «Aff» wies kahle Stellen auf. Doch der Soldat ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. «Herr Major», sagte er, «mir händ enand nüt vorzhalte. Euch si d Schaben au in d Hoor cho!» Gfr. Habersack

Minnesang

In einem Vortrag über den Schweizerischen Nationalpark sagte der Referent: «Unter den Tieren und Insekten herrscht eitel Minne – abgesehen davon, daß sie einander auf-fressen!

PS. Jede Aehnlichkeit mit den Verhältnissen im weltweiten Menschenpark ist natürlich rein zufällig ... Boris



AARAU
Hotel Aarauerhof
General Herzog-Stube
Der bevorzugte Treffpunkt
in heimeliger Atmosphäre



E. Sahli

«Machen wir das Spiel ohne Puppen!»



Klecksismus